

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

ELIAS

**Oratorium nach Worten des Alten Testaments
für Soli, Chor und Orchester, Opus 70**

Friederike Beykirch, Sopran

Susanne Krumbiegel, Alt

Andreas Post, Tenor

Hanno Müller-Brachmann, Bass

Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar

Mitteldeutsches Kammerorchester

Leitung: Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein

**Sonntag, 22. Oktober 2017, 17.00 Uhr
Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche), Weimar**

Einführung

Der Elias gilt als Meilenstein in Mendelssohns kompositorischem Schaffen und als Höhepunkt der Oratorienliteratur des 19. Jahrhunderts. Mit dem Elias, dem zweiten großen Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 – 1847), entstand nur ein Jahr vor dem frühen Tod des Komponisten ein Werk von packender Dramatik und gleichzeitig von einer Innigkeit des Gottvertrauens, wie sie im 19. Jahrhundert nicht mehr selbstverständlich war. Das von tiefem Glauben geprägte Werk war für den zum Christentum konvertierten Komponisten auch eine Berührung mit dem Erbe seiner Väter.

Die anschauliche Welt des Alten Testaments setzt Mendelssohn mit einer Vielzahl an musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten um, indem er den alttestamentlichen Text zum einen als biblisches Drama gestaltet zum anderen das Geschehen durch Psalmworte oder Abschnitte aus den Prophetenbüchern kommentiert.

Mendelssohn begann mit seinen Vorarbeiten zum Oratorium Elias unmittelbar im Anschluss an die Uraufführung seines Paulus. Bereits 1836 las Mendelssohn seinem Freund Ferdinand Hiller „mit bewegter Stimme“ die Passage „Der Herr ging vorüber“ aus dem Elias-Bericht im 1. Buch der Könige vor. Er fand die Stelle „herrlich für ein Oratorium“. Mendelssohn war von der Gestalt des Elias fasziniert. Die erste explizite Ankündigung Mendelssohns, dass er eine Vertonung des Elias-Stoffes plane, findet sich in einem Brief, den er 1837 seinem Jugendfreund Karl Klingemann schrieb. Zusammen mit Klingemann entwarf er noch im Sommer desselben Jahres innerhalb von zwei Wochen ein Szenarium für den Elias, das Klingemann in der Folge durch eigene Verse und biblische Prosa hätte ergänzen sollen. Dieser reagierte jedoch nicht auf die mehrfachen Bitten Mendelssohns, die Verse zu vollenden. Daher beendete Mendelssohn im Mai 1838 die Zusammenarbeit mit Klingemann und wandte sich stattdessen an den Dessauer Pfarrer Julius Schubring, von dem bereits der Text zu Mendelssohns Paulus stammte.

Zunächst ruhte die Arbeit jedoch, bis Mendelssohn im Juni 1845 vom Manager des Birmingham Triennial Music Festival eingeladen wurde, dort ein neues Oratorium aufzuführen. Von der Textvorlage Schubrings, der den Stoff neutestamentlich deuten und an vielen Stellen des Textes Hinweise auf Christus einfügen wollte, verwendete Mendelssohn jedoch nur, was seinen eigenen Vorstellungen dienlich war. Er wollte sich nicht „zu sehr aus der Haltung des (alttestamentlichen) Ganzen entfernen[en]“ (Brief an Schubring 3. Februar 1846), gestaltete aber ganz selbstverständlich einen christologischen Ausblick, der das Kommen des Messias prophezeit.

War die Arbeit Mendelssohns an dem Stück zunächst von rein künstlerisch-ethischen Ansprüchen geprägt, so musste er nun unter Zeitdruck ein Werk liefern, das dem Rahmen des Birmingham Music Festival gerecht wurde, was zur Folge hatte, dass nach der ersten Aufführung eine tiefgreifende Umarbeitung erfolgte.

Der erste Teil des Elias zeigt einen starken, kämpferischen Propheten, der sich auflehnt gegen die Vielgötterei der Königin im Nordreich, die als Kanaanäerin dem Baalskult anhing. Elias suchte diese Entwicklung zu beenden und alle Israeliten hinzuwenden zu dem einen Gott: Jahwe. Im Zentrum steht also die Auseinandersetzung Polytheismus gegen Monolatrie. Der zweite Teil zeigt einen resignierenden, lebensüberdrüssigen Elias, der erst nach einer Zeit in der Wüste am Tiefpunkt seines Lebens wieder unter das Volk geht und eine Theophanie –

ähnlich wie zuvor Moses und später Jesus Christus – erlebt. Elias' Himmelfahrt sollte eigentlich nach Mendelssohns Willen das Stück abschließen. Schubring brachte ihn jedoch dazu, noch einen Anhang zu komponieren, der mit der Vertonung von prophetischen Hinweisen auf einen kommenden Messias (nicht aber explizit auf Christus) doch noch die Verbindung zum Neuen Testament herstellt.

Die Sorge um Wasser bildet den dramatischen Spannungsbogen des ersten Teils des Oratoriums. Die einleitende Ankündigung einer mehrjährigen Wasserknappheit durch den Propheten Elias wird durch drei absteigende Tritoni untermalt. In der Ouvertüre steigert sich das Orchester zu einem mächtigen Crescendo, worauf der Chor mit einem Bittgebet und einem anschließenden A-cappella-Rezitativ einsetzt. Nach der Episode mit Elias und der Witwe von Zarpath folgt die Auseinandersetzung mit König Ahab und den Baals-Priestern. Ihre Rufe: „Baal, erhöre uns!“ werden von Elias mit „Rufet lauter!“ verspottet. Den Abschluss des ersten Teils bildet das großangelegte „Regenwunder“, eingeleitet durch einen Dialog zwischen Elias und einem den Himmel beobachtenden Knaben, bis schließlich aus dem Meer eine kleine Wolke aufsteigt, die unter dem Jubel der Menge rauschende Regengüsse hervorbringt.

Der zweite Teil beginnt mit der Arie „Höre, Israel“, die ursprünglich für die Sopranistin Jenny Lind geschrieben wurde. Er ist weniger dramatisch als der erste Teil, enthält aber zahlreiche lyrische Momente, insbesondere die Arie „Es ist genug“, in der Elias' verzweifelter Lebensüberdruß zum Ausdruck kommt. Der zweite Teil zeigt die insgesamt bittere Niederlage des Propheten. Die Königin hetzt das Volk zum Mord am unbequemen Mahner Elias auf, der in der Wüste von Engelschören auf den Berg Horeb geleitet wird und in der Begegnung mit dem unsichtbaren Gott den Höhepunkt seines Prophetenlebens erfährt. Er zieht erneut mit neuem Mut zum Kampf gegen die Götterverehrer aus und fährt am Ende seines Lebens in einem feurigen Wagen gen Himmel. Der Schluss kündigt dann die Ankunft des Messias an, der sein Wirken fortführen wird.

Für die Erstaufführung brachte zum ersten Male in der Musikgeschichte ein Sonderzug etwa 300 Aufführende von London zur Erstaufführung in Birmingham, die Partie des Elias wurde von Joseph Staudigl gesungen. Die Reaktion des Publikums und der Kritiker auf die Uraufführung am 26. August 1846 auf dem Musikfestival in Birmingham mit dem Bassisten Henry Phillips in der Titelrolle war durchweg positiv. Das Publikum forderte nach der dreieinhalbstündigen Vorstellung, in der auch Haydns Oratorium Die Schöpfung und Teile von Beethovens Missa solemnis aufgeführt wurden, mehrere Zugaben.

Nach der Uraufführung überarbeitete Mendelssohn sein Werk. Er komponierte einige Nummern völlig neu, andere überarbeitete er nur. Die nun endgültige Fassung präsentierte der Komponist dem englischen Publikum zwischen dem 16. und dem 30. April 1847 in sechs Konzerten in London, Manchester und Birmingham. Bei einem der Konzerte in der Londoner Exeter Hall waren Königin Victoria und ihr Prinzegehemahl Albert anwesend, die Mendelssohn eine Audienz gewährten und ihm durch einen Eintrag in seinem Textbuch ihre Anerkennung ausdrückten. Vom englischen Königshof wurde Mendelssohn als „Elias der neuen Kunst“ gefeiert. Mitte desselben Jahres erschien das Werk dann auch im Druck

und im deutschsprachigen Raum begann man an verschiedenen Orten ebenfalls Aufführungen vorzubereiten. Die erste deutschsprachige Aufführung fand am 29. August 1847 in Köln, allerdings nicht unter Mendelssohns Leitung statt. Für den Herbst plante Mendelssohn eigene Aufführungen in Berlin und Leipzig, auch aus Wien wurde er angefragt. Da er aber plötzlich erkrankte und am 4. November 1847 an den Folgen mehrerer Schlaganfälle verstarb, konnte er selbst sein Werk nicht mehr in Deutsch hören.

Während dem Werk seine Popularität in England und Amerika (erste Aufführung 1847 in New York) bis heute erhalten blieb, war die Aufnahme in Deutschland zunächst kühler. Das nüchterner eingestellte Publikum des frühen 20. Jahrhunderts empfand die Musik als zu romantisch. In der Zeit des Nationalsozialismus ab 1933 war der Elias, wie sämtliche Werke Mendelssohns, zudem aus antisemitischen Gründen mit einem Aufführungsverbot belegt. Es konnte sich auch nach dem Zweiten Weltkrieg nur zögerlich wieder im Konzertbetrieb etablieren. Heute ist der Elias – zusammen mit Mendelssohns Paulus – jedoch wieder fester Bestandteil des Musiklebens: Aufgrund seiner packenden szenischen Dramatik und der mitreißenden Chöre gilt er manchen gar als Höhepunkt Mendelssohns Schaffens.

Der Dramatik des Werkes entspricht die Dramatik des überlieferten Lebens Elias'. Sein Leben ist spannend und bewegt. Die Höhen und Tiefen dabei sind gewaltig. Die Wechsel zwischen Todesgefahr und neuem Mut, zwischen Bedrohung und Erfolg, zwischen Niederlage und Sieg wechseln sich sehr heftig ab. Elias ist unterwegs für den Glauben an den einen Gott Israels. Mit Herzblut und Mut. Irgendwann wünscht er sich, dass die Spannung aufhört, dass eine gewisse Ruhe einkehrt, die ihn atmen und leben lässt. Kaum hat Gott seine Gnade und Macht erwiesen, hat es regnen lassen und damit das Leben gefördert, da werden dem Propheten alle Illusionen auf Ruhe genommen. Den Tod der alten Baals-Propheten soll Elias mit seinem Leben bezahlen. Dies ständige Auf und Ab, dieses Hin und Her, die Spannung und die Entspannung, die Angst und die Rettung, der Erfolg und die angedrohte Gewalt. Wie soll Elias das ertragen? Er kann es nicht mehr ertragen. Er rennt weg und er bittet Gott, sein Leben zu beenden. Die grundsätzliche Erschöpfung in seinem Leben sieht keinen Hoffnungsschimmer. „Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele.“ Der Tod scheint erstrebenswerter, als weiter leben zu müssen; er wirkt in solcher Situation wie eine Erlösung, wie die Befreiung von einer Last, einem Druck, der Angst, der Überforderung. Sein Auftrag war groß, aber der Erfolg eher bescheiden. Der Dienst im Auftrag des Wortes Gottes kann über menschliche Kräfte gehen. Selbst am Sohn Gottes wird es deutlich, als er am Abend vor seiner Verhaftung im Garten Gethsemane betet. Er will nicht allein sein, er braucht Beistand, Freunde, die an seiner Seite bleiben, die wach bleiben, wenn er Angst hat, die mit ihm beten. Allein zu sein in solchen Situation verschärft die Not. Elias fühlt sich allein, Jesus ist es dann tatsächlich.

Der Engel des Herrn muss kommen, damit Elias wieder zu Kräften kommt. Er, der weggerannt ist, wird versorgt! Neue Nahrung, neue Hoffnung, neue Kraft für die Zukunft. Elias braucht die Bestätigung, die Erfahrung, dass Gott bei ihm bleibt. Gerade jetzt, wo nach seiner Wahrnehmung das Leben keinen Sinn mehr hat; er sich bedroht fühlt und keine Hoffnung mehr hat. Und darum versteckt er sich. Er will keinen sehen und von niemandem gesehen werden. Der große, bedeutende Elias erscheint als Mensch. Dann hört er die Stille. Die lässt ihn aufhorchen, macht ihn aufmerksam. In dieser Stille wird das Wort Gottes hörbar. Elias' Leben wird neu

geortet. Es bekommt ein Ziel und eine Aufgabe. Es lässt ihn aufstehen, losgehen. Vielleicht ist dies das Überraschende. Vielleicht wünschte er sich tröstende Worte und bekam letztlich einen neuen Auftrag. Und die Kraft und den Mut dazu. Deshalb ist die Geschichte des Elias für uns heute hoffnungspendend.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser heutigen Aufführung legt Prof. Klaus-Jürgen Teutschbein nach 20 Jahren die Leitung des Johann-Sebastian-Bach-Ensembles Weimar aus seinen Händen. 20 Jahre hat er diesen Chor geleitet, geprägt und ihn zu einer besonderen Qualität gebracht. 20 Jahre lang sind Chor und Chorleiter zusammengewachsen, in den Proben und in jedem Konzert, das für sich stets ein Höhepunkt und im besten Sinne auch dann einmalig war, wenn es sich um vertraute, wiederkehrende Werke wie das Bachsche Weihnachtsoratorium oder die Passionen handelte. Klaus Jürgen-Teutschbein ist es stets gelungen, Solisten, Chor und das Mitteldeutsche Kammerorchester zu einer Einheit zu binden, die letztlich immer über sich hinauswuchs und den „Himmel auf die Erde holte“, wofür Herr Teutschbein die Brücke war. Wir, die Sängerinnen und Sänger des Johann-Sebastian-Bach-Ensembles, sind ob des Abschiedes natürlich auch traurig. Vor allem aber sind wir - reich beschenkt durch diese Jahre - dankbar für die Zeit der musikalischen Bereicherung und Entwicklung, der präzisen Probenarbeit, der interpretatorischen Tiefe und Weite, der Konzerte voller Seele, Herz und Geist und der gewachsenen tiefen Verbundenheit. Diese Dankbarkeit teilen wir mit dem Mitteldeutschen Kammerorchester, den Solisten unserer Konzerte und mit Ihnen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer. In dieser gemeinsamen Dankbarkeit wünschen wir Herrn Prof. Teutschbein alles Gute, Wohlergehen an Leib und Seele, Kraft und Stärke und Gottes Schutz und Segen an jedem Tag. Wir sind sicher, dass Gott seinen Engeln befohlen hat, ihn zu behüten auf allen seinen Wegen.

Das Johann-Sebastian-Bach-Ensembles wird in den nächsten Konzerten mit Gastdirigenten musizieren. Wir freuen uns für jedes dieser Konzerte auf ein Wiedersehen mit Ihnen.

Gudrun Dreßel

Bitte denken Sie daran, vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone und Uhren mit Signalton auszuschalten. Vielen Dank!

Chorsolisten:

Cornelius Henning, Knabe	schola cantorum weimar Einstudierung: Anna Kellnhofer
Christine Cremer, Alt	Nr. 35
Gudrun Dreßel, Sopran	Nr. 28 und 35
Oliver Luhn, Bass	Nr. 15 und 41
Birgitt Meyer, Alt	Nr. 28

ELIAS

Oratorium nach Worten des Alten Testaments

Erster Teil

Einleitung – Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

1. Chor – Das Volk

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion?

Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2. Duett mit Chor – Das Volk

Herr, höre unser Gebet!

Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3. Rezitativ

Obadjah: Zerreißet eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn! So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe.

4. Arie (Tenor)

Obadjah: „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott. Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte.

5. Chor

Das Volk: Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet! „Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.“

6. Rezitativ

Ein Engel: Elias! Gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

7. Chor – Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Rezitativ

Ein Engel: Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. Rezitativ, Arie und Duett

Die Witwe: Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht, du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm! *Elias:* Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Güte und Treue! Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! *Die Witwe:* Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm! *Elias:* Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! *Die Witwe:* Werden die Gestorb'nen aufstehn und dir danken? *Elias:* Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! *Die Witwe:* Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig! *Elias:* Siehe da, dein Sohn lebet! *Die Witwe:* Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut? *Elias:* Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen. *Elias und die Witwe:* Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

10. Rezitativ mit Chor

Elias: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden. *Ahab:* Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt? *Das Volk:* Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt! *Elias:* Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel und alle Propheten Baals und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist. *Das Volk:* Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist. *Elias:* Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. *Das Volk:* Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. *Elias:* Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übergeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter!

11. Chor

Propheten Baals: Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Send uns dein Feuer und vertilge den Feind.

12. Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!
Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

13. Rezitativ und Chor

Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise. Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken. *Propheten Baals*: Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns! *Elias*: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir!

14. Arie

Elias: Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht! Herr Gott Abrahams! Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Dass dies Volk wisse, dass du Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrst!

15. Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht soweit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

16. Rezitativ mit Chor

Elias: Der du deine Diener machst zu Geistern und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab! *Das Volk*: Das Feuer fiel herab, Feuer! Die Flamme fraß das Brandopfer! Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.
Elias: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach, und schlachtet sie daselbst! *Das Volk*: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne!

17. Arie

Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich droht: will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt und ziele!

18. Arioso (Alt)

Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh ihnen!

19. Rezitativ mit Chor

Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen; denn Gott allein kann solches alles tun. *Elias*: O Herr! Du hast nun deine Feinde verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!
Das Volk: Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schau zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört. *Der Knabe*: Ich sehe nichts: der Himmel ist ehern über meinem Haupte. *Elias*: Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott. *Das Volk*: So wollest du uns gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du mein Gott. *Elias*: Gehe wieder hin und schau zum Meere zu. *Der Knabe*: Ich sehe nichts, die Erde ist eisern unter mir! *Elias*: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meere her? *Der Knabe*: Ich sehe nichts! *Elias*: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit. *Der Knabe*: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauschet stärker und stärker! *Das Volk*: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. *Elias*: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich!

20. Chor

Das Volk: Dank sei dir, Gott, du tränkest das durst'ge Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihre Brausen. Die Wasserwogen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

Zweiter Teil

21. Arie – Rezitativ – Arie (Sopran)

Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart? So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter den Tyrannen ist, so spricht der Herr: Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben und vergissegst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn? Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich!

22. Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

23. Rezitativ mit Chor

Elias: Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen. *Die Königin*: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk? *Das Volk*: Wir haben es gehört! *Die Königin*: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel? *Das Volk*:

Wir haben es gehört! *Die Königin*: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison. *Das Volk*: Er muss sterben! *Die Königin*: Er hat die Propheten Baals getötet. *Das Volk*: Er muss sterben! *Die Königin*: Er hat sie mit dem Schwert erwürgt. *Das Volk*: Er hat sie erwürgt. *Die Königin*: Er hat den Himmel verschlossen. *Das Volk*: Er hat den Himmel verschlossen. *Die Königin*: Er hat die teure Zeit über uns gebracht. *Das Volk*: Er hat die teure Zeit über uns gebracht. *Die Königin*: So ziehet hin und greift Elias, er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, lasst uns ihm tun, wie er getan hat.

24. Chor

Das Volk: Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greift ihn, tötet ihn!

25. Rezitativ

Obadjah: Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gang Netze und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste. Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch! *Elias*: Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch. Ich gehe hin in die Wüste!

26. Arie

Elias: Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben; und sie stehn danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!

27. Rezitativ

Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. Terzett – Drei Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

30. Rezitativ

Ein Engel: Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehen bis an den Berg Gottes Horeb. *Elias*: O Herr,

ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab! Dass die Berge vor dir zerflössen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust! Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstecken, dass sie dich nicht fürchten? O dass meine Seele stürbe!

31. Arie

Ein Engel: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm. Sei stille dem Herrn und warte auf ihn.

32. Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig.

33. Rezitativ

Elias: Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land. *Der Engel:* Wohlan denn, gehe hinaus und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

34. Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles sanftes Säusen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. Rezitativ

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

(Quartett mit Chor – Seraphim) Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

36. Chor und Rezitativ

Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herren Wort! *Elias:* Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! Du bist ja der Herr! Ich muss um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz, und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.

37. Arioso

Elias: Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

38. Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe und in Horeb die Rache. Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

39. Arie (Tenor)

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. Rezitativ (Sopran)

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn: er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

41. Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. Der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn. Aber einer erwacht von Mitternacht. Und er kommt vom Aufgang der Sonne.

Quartett (Solisten):

Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zu ihm, und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. Schlusschor

Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel.
Amen.

.....

Friederike Beykirch wurde in Gera geboren. Sie begann schon früh mit ihrer musikalischen Ausbildung und nahm an diversen Wettbewerben wie z.B. „Jugend musiziert“ teil. Ihr Abitur absolvierte sie 2011 am Musikgymnasium „Schloss Belvedere“ Weimar; sie ist Studentin im Hauptfach Gesang bei Prof. Christiane Junghanns an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Friederike Beykirch gibt zahlreiche Konzerte als Solistin, insbesondere im Oratorien- und Konzertfach. Beispielsweise sang sie bei den Ilmfestspielen in Weimar unter der künstlerischen Leitung der Professoren Süßmuth, Krüger und Grabner, in Kantatenaufführungen mit Stefan Mai sowie auf einer Konzerttournee nach Alexandria/Ägypten als Solistin mit Musik von Georg Friedrich Händel. Zum Bauhausjahr konzertierte sie mit einem Hindemith-Liederzyklus in Siena/Italien. Neben ihrer solistischen Tätigkeit ist Friederike Beykirch aktives Mitglied des Dresdner Kammerchores. Im Sächsischen Vokalensemble unter der Leitung von Matthias Jung ist sie sowohl als Choristin als auch solistisch tätig.

Susanne Krumbiegel wurde in Leipzig geboren. Nach dem Abitur studierte sie in Weimar Schulmusikerziehung, danach folgte ein Gesangsstudium bei Prof. Siegfried Gohritz ebenfalls in Weimar. Seit 1989 gastiert die Sängerin mit großem Erfolg im gesamten Bundesgebiet mit Konzerten und Liederabenden. Sie singt unter namhaften Dirigenten wie Georg Christoph Biller, Kreuzkantor Roderich Kreile, Helmuth Rilling, Frieder Bernius und Ton Koopmann. Außerdem verbindet sie eine enge Zusammenarbeit mit dem Organisten Matthias Eisenberg, dem Pianisten Peter Stamm und dem Sprecher Gert Westphal, mit denen sie literarisch-musikalische Programme erarbeitete. Susanne Krumbiegel tritt bei vielen namhaften Musikfestivals auf. Gastkonzerte führten sie nach Japan, Polen, Russland, in die Niederlande, nach Österreich, Spanien, Italien und Frankreich. Zahlreiche CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen dokumentieren ihre künstlerische Arbeit.

Andreas Post studierte bei Prof. Soto Papulkas an der Folkwang-Hochschule in Essen zunächst Schulmusik, wechselte aber dann in den Bereich Musiktheater / Gesang. 1998 erhielt der gebürtige Arnberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Seine rege Konzerttätigkeit führt den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln immer wieder über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus, so unter anderem nach Israel, Südafrika, die Ukraine und Singapur. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Inzwischen sind zwei Lied-CDs, zuletzt „Die schöne Müllerin“ von Franz Schubert erschienen. Mit einer Solo-CD, die er zusammen mit dem Barockorchester Le Chardon aufgenommen hat und auf der er mit Arien von Bach, Telemann und Keiser unter dem Titel „Mein Alles in Allem“ zu hören ist, hat er sich einen lang gehegten Traum erfüllt.

Erste musikalische Schritte unternahm der in Lörrach aufgewachsene **Hanno Müller-Brachmann** in der Knabenkantorei Basel, wo früh seine besondere musikalische Begabung auffiel. Sein Studium für Gesangspädagogik nahm er in Freiburg im Breisgau bei Ingeborg Most auf. Anschließend besuchte er die Liedklasse von Dietrich Fischer-Dieskau in Berlin, gefördert durch Stipendien der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Bundespräsidenten Richard von

Weizsäcker. Sein Konzertdiplom legte er als *Elias* im gleichnamigen Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy ab, nachdem er bei Rudolf Piernay in Mannheim studierte. 1995 erlangte Müller-Brachmann den 2. Preis beim Internationalen Gesangswettbewerb Neue Stimmen der Bertelsmann Stiftung. Entdeckt von Daniel Barenboim kam er schon als junger Sänger an die Staatsoper Berlin, wo er sich ein breites Repertoire erarbeiten konnte. Hanno Müller-Brachmann gastierte unter anderem in Salzburg, San Francisco, München, Wien und Modena. Er war bis Ende 2011 Mitglied des Ensembles der Staatsoper Berlin unter den Linden. Seine Tätigkeit als Konzert- und Liedsänger führt ihn in die wichtigsten Konzertsäle der Welt an der Seite vieler der interessantesten Musikerpersönlichkeiten unserer Zeit. Von 2006 bis 2011 lehrte Hanno Müller-Brachmann an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin das Hauptfach Gesang und war 2008–2011 Vorsitzender des Bundeswettbewerb Gesang e.V., dessen Vorstand er heute angehört. Zudem ist er Jurymitglied beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig oder beim internationalen Wettbewerb „Schubert und die Moderne“ in Graz. Im Wintersemester 2011/2012 übernahm er eine Professur für Gesang an der Hochschule für Musik Karlsruhe.

Gegründet 1992 in Weimar widmet sich das **Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar** der europäischen Chormusik seit 1500 mit Schwerpunkt auf dem Werk Johann Sebastian Bachs. Regelmäßig wiederkehrende Konzerte sind das Konzert zum Bach-Geburtstag am 21. März im Treppenhaus des Weimarer Schlosses und die „Atempause...Innehalten vor Heiligabend“. 2007 war das Ensemble an der Uraufführung einer neuen Rekonstruktion der Bach'schen Markuspassion durch Alexander Grychtolik beteiligt, 2011 an der Uraufführung der ebenfalls von Grychtolik rekonstruierten Köthener Trauermusik. Ein Höhepunkt war die Aufführung des War-Requiems von Benjamin Britten im November 2009. Das im November 2010 aufgeführte, dreichörig komponierte „Dresdner Requiem“ von Rudolph Mauersberger reiht sich ein in Konzertaufführungen nicht alltäglicher Programmauswahl. Dieses Werk wurde 2015 anlässlich des 70. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges in Halberstadt und Magdeburg erneut aufgeführt. Ein weiterer Höhepunkt war die Aufführung des Requiems von Andrew Lloyd Webber im November 2011. Im Oktober 2014 brachte das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble mit der „Nänie“ von Johannes Brahms und „Athalia“ von Felix Mendelssohn Bartholdy selten gehörte Werke zur Aufführung. Im November 2015 kam am Ewigkeitssonntag die Kantate „Himmel über Syrien“ von George Alexander Albrecht zur Uraufführung.

Sie möchten uns unterstützen? Dann freuen wir uns über eine Spende an den Trägerverein „Bach Projekt Weimar e.V.“, unter der Kontonummer bei der Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE 32 8205 1000 0301 0309 10. Der Verein ist gemeinnützig und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Geboren 1944, erfuhr **Klaus-Jürgen Teutschbein** seine musikalische Ausbildung als Mitglied des Thomanerchores Leipzig und im Studium der Kirchenmusik in Dresden und Halle/Saale, das er mit dem A-Examen abschloss. Zwischen 1968 und 1980 war er neben einer Kantorentätigkeit in Halle/Saale Mitglied des Leipziger Rundfunkchores. Von 1980 bis 1996 wirkte Teutschbein als Kantor und Kirchenmusikdirektor am Dom zu Halberstadt, die Stadt verlieh ihm 1991 den örtlichen Kulturpreis. Von 1996 bis 2009 bekleidete Teutschbein die Professur für

Chorleitung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar. Seit 1997 leitet er das Johann-Sebastian-Bach-Ensemble Weimar, mit dem er pro Jahr mehrere Projekte erarbeitet. Im Jahr 2008 verlieh ihm auch die Stadt Weimar ihren Kulturpreis in Würdigung seiner Verdienste um die Pflege des Bachschen Erbes.

Die Wiege des **Mitteldeutschen Kammerorchesters** liegt in Weimar. Hier lernten sich die Gründungsmitglieder während ihrer Studienzeit kennen. Nach Engagements in verschiedenen Orchestern der Region Leipzig-Halle-Magdeburg wollte man sich Mitte der 80er Jahre nicht aus den Augen verlieren und traf sich zu gemeinsamen musikalischen Projekten. Die Konzerte hatten ihren Mittelpunkt zunächst im Magdeburger Dom, wo das Ensemble noch unter dem Namen „Collegium instrumentale“ mit dem damaligen Domkantor KMD Günther Hoff zusammenarbeitete. Gleichzeitig gab es eine enge Verbindung zum Kirchenmusiker Wolfgang Kupke, der seinerzeit als KMD in Nordhausen tätig war und im Juni 1987 das Orchester zu einer Aufführung der „Schöpfung“ von J. Haydn verpflichtete. Immer noch unter dem Namen „Collegium instrumentale“, mittlerweile aber mit Musikern vergrößert, die sich nach ihrer Studienzeit (Leipzig, Dresden, Berlin) kennen gelernt hatten, darf diese Aufführung als Gründung des MDKO gelten. Allerdings konnte dieser Name erst nach der politischen Wende offiziell werden.

Ab 1991 verlagerten sich die Aktivitäten und Projekte des Orchesters zunehmend nach Weimar, sozusagen „back 15 to he roots“. Hier kam es Anfang der 90er Jahre fast zwangsläufig zur Begegnung mit Gründungsmitgliedern des Johann-Sebastian-Bach-Ensembles, wie der Kantordin Katrin Hoffmann und dem damaligen Gesangsstudenten Martin Hesse. Diese Begegnung begründete die musikalische Ehe mit einem Chor, der schnell anwuchs und schon bald nach der Berufung des Halberstädter KMD Klaus-Jürgen Teutschbein als Professor an die Weimarer Musikhochschule von diesem geleitet wurde. Teutschbein hielt über die Jahre dem MDKO die Treue, ließ die Verbindung nie abreißen und somit konnte im Jahr 2017 „Silberne Hochzeit“ gefeiert werden.

Neben der Arbeit als Begleitorchester chorsinfonischer Literatur tritt das MDKO selbst in verschiedenen Konzertreihen oder Festivals in den Mittelpunkt. Zu den zyklischen Auftrittsorten in der näheren Umgebung zählen die Leipziger Thomaskirche, das Kloster Walkenried und die Johanneskirche zu Magdeburg. Mit den Brandenburgischen Konzerten gastierten die „Mitteldeutschen“ erfolgreich bei zahlreichen Festivals u.a. auch in der Kölner Philharmonie. Weiterhin gastierte das Orchester im Berliner Schauspielhaus, in der Hamburger Michaeliskirche, in Hitzacker, der Dresdner Frauenkirche und war regelmäßiger Gast in Westerland und Keitum auf Sylt. Neben zahlreichen Aufnahmen für den Rundfunk ist das Mitteldeutsche Kammerorchester natürlich auch auf dem CD-Markt präsent: Aufnahmen mit Werken von J.S. Bach, Antonio Vivaldi u. W.A. Mozart liegen vor.

Herzliche Einladung zu unseren nächsten Konzerten:

- Sonntag, 17. Dezember 2017, 16.00 Uhr **Atempause... Innehalten vor Heilig Abend**. Stadtkirche St. Peter und Paul (Herderkirche Weimar);
Gastdirigent: Olaf Storbeck
- Mittwoch, 21. März 2018, **Konzert zum Bachgeburtstag** im Weimarer Schloss, Gastdirigent: Benjamin Stiehlau
- Mittwoch, 06. Juni 2018, 20.00 Uhr **A-Capella-Konzert** in der Stadtkirche St. Michael Jena, Gastdirigent: Johannes Kleinjung

Mgl. Änderungen und weitere Konzerte etc. entnehmen Sie bitte der örtlichen Presse.

PROJEKT:CONTOR
DR. HAUSMANN

BACH 
PROJEKT
WEIMAR

Quellen:

<https://magazin.klassik.com/meisterwerke>

<https://magazin.klassik.com/meisterwerke>

www.carus-verlag.com/chor/geistliche-chormusik/mendelssohn-elias-op-70-kirchenwerke-xii-bernius.